

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post 3 M., monatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich: S. B. Otto Sengel in Halle.
Fernsprechverbindung mit Berlin und Leipzig.
Königsplatz-Str. 176.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)
Dreimonatlicher Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spalte oder Seite Raum mit 20 Fig., solche aus Halle mit 15 Fig. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Kanonen-Expeditionen angenommen. Zeilen die Seite 60 Fig.
Erhebt täglich mit Ausnahme der Sonntags- u. Feiertage.
(Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Nr. 268. Halle a. d. Saale, Donnerstag den 14. November 1889. Abend-Blatt.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Nov. Seitens des Vereins zur Wahrung der Interessen des Reichsfinanzministeriums ist kürzlich eine Petition an das k. u. k. Finanzministerium eingebracht, in welcher über die von den Zoll- und Steuerämtern in den Brauwasser-Verbindungsstellen gewährte in 32 Transportfrakt Klage geführt und beantragt wird, daß diese Frist eine erhebliche Verlängerung erfahre. Hierbei ist vorgelegt, daß früher der Wassertransport von Brauwasser in der Weise erfolgt sei, daß im Laufe des Herbstes und Winters auf einer Reihe von Wasserstraßen ganze Schiffsladungen Brauwasser allmählig aufgesammelt und erst im Frühling mit aufgegebenem Wasser ihrem Bestimmungsorte zugeführt wurden. Diesen schon uralten Transportgebrauch machte die jetzt gestiegene Preis- und die Verjährung in den Ausführungsbestimmungen zum Brauwasser-Vertrag, wonach die Transportfrist auf die zur Zurücksendung des Weges unbedingt erforderliche Zeit einzuräumen ist, unmöglich und schädige durch die Beförderung der Fortführung der bisherigen Abfahr- und Bezugswerte zahlreicher Interessen in Händler- und Produzentenkreisen. Das k. u. k. Finanzministerium hat durch einen dem Vorstande des obersten Reichsorganisations-Bereichs beschickten Briefe für die Dauer der laufenden Kampagne genehmigt, daß vorzeitige Beförderungen von unter steuerlicher Kontrolle stehendem Brauwasser stattfinden sollen, eine den Bedürfnissen des oben gedachten Verfahrens angemessene ausgedehnte Transportfrist bewilligt werden kann. Dies soll jedoch mit der Maßregel geschehen, daß nur eine Beförderung bis zu höchstens 1 Proz. der beim Beförderungsfahrten-Ausfertigungsamt ermittelten Alkoholmenge außer Steueranspruch gelassen werden darf.

* Aus den Mittwoch-Verhandlungen des in Berlin versammelten Landesökonomik-Vereins teilen wir noch folgende Beschlüsse mit: Ein Antrag Herrn v. Waller in der Frage wegen Gewerbesteuer bei Viehwahlungen:

Der Gewerbesteuer hat von dem Mangel fundstücklich nach erlangter Kenntnis dem Bewerker Anzeige zu machen, er hat dem Bewerker für den Fall des durch das Unterlassen der Anzeige entstehenden Schadens, das Wort angenommen; ferner eine Anzahl weiterer Anträge des Prof. D. Diederhoff in derselben Frage. Nach längerer Debatte, in deren Verlauf ein neuer Antrag gestellt, zurückgezogen und wieder angenommen wurde, gelangte unter Verwerfung dieses Antrages ein Kommissionsantrag zur Annahme:

Das Landesökonomik-Vereins-Vorstande des Viehwahl (Wahlere) ist ohne Zustimmung des Viehwahlers (Wahlere) nicht gestattet, den betragsmäßigen Gebrauch der gemieteten oder gepachteten Sache einem Andern zu überlassen, insbesondere durch Abtretung des Viehwahlers oder Nachtrages, oder durch Abtretung der Viehwahlungsverpflichtung; dieses Prinzip bedarf jedoch gewisser, durch die Mängel gegen den Viehwahl und den Viehwahlere durch die Mängel auf das Interesse der Viehwahlere des Viehwahlers und Viehwahlere gebotener Modifikationen, welche der Gesetzgeber bei Ausgestaltung jenes Prinzips im einzelnen bemessen wird.

Ferner wird folgender Antrag der Kommission angenommen:

Das Landesökonomik-Vereins-Vorstande des Viehwahl (Wahlere) ist ohne Zustimmung des Viehwahlers (Wahlere) nicht gestattet, das Viehwahlrecht durch Abtretung

oder Abtretung zu übertragen, ist es nicht erforderlich, dem Viehwahlere (Wahlere) ein gesetzliches Mandat in den eingebrachten Sachen des Viehwahlers (Wahlere) einzuräumen.
Endlich genehmigte das Kollegium noch einen Antrag der Kommission:

Das Landesökonomik-Vereins-Vorstande des Viehwahl (Wahlere) ist ohne Zustimmung des Viehwahlers (Wahlere) nicht gestattet, den betragsmäßigen Gebrauch der gemieteten oder gepachteten Sache einem Andern zu überlassen, insbesondere durch Abtretung des Viehwahlers oder Nachtrages, oder durch Abtretung der Viehwahlungsverpflichtung; dieses Prinzip bedarf jedoch gewisser, durch die Mängel gegen den Viehwahl und den Viehwahlere durch die Mängel auf das Interesse der Viehwahlere des Viehwahlers und Viehwahlere gebotener Modifikationen, welche der Gesetzgeber bei Ausgestaltung jenes Prinzips im einzelnen bemessen wird.

Halle, den 14. November.

Die diesmahligen Stadtvorstandswahlen scheinen sich unter etwas regerer Theilnahme seitens der wahlberechtigten Bürgerchaft vollziehen zu sollen, als dies bisher leider vielfach geübt worden. Den Meinen eröffnete heute die III. Abtheilung im 1. Bezirk. Von den 723 eingezeichneten stimmberechtigten Bürgern über 16 J. Wahlrecht aus, von denen 147 für Herrn Seidenbrabant Robert 18 für Herrn Handwerksbrabant D. n. stimmten. Ersterer ist somit gewählt.

In einer gestern abend im „Paradies“ abgehaltenen Versammlung der Gemeindevorstande im 3. Bezirk wurde ausschließlich wahlrechtlich für die Wiedereinsetzung des Herrn Kump und Handelsräthe Kump einmüthig. Derselbe, ein ganzer Ehrenmann, habe während seiner bisherigen Thätigkeit als Stadtvorstande die Interessen der Bürgerchaft stets gewissenhaft gewahrt. Sein schätzbare Güter für die Angelegenheiten des 3. Bezirks sei bekannt. Wegen der Brommendenanlagen auf dem Voritzwinger und der Neuen Brommende, die sich anerkanntermaßen in sehr schlechtem Zustande befinden, weil das zu Verbesserungszwecken vorhandene Geld für stehende Befüllung der Brommende am Stadthofe verwendet werde, für die Neue Brommende am Voritzwinger aber nicht so viel verwendet, um Nothwendiges herbeizuführen, sei Herr Kump mit Herrn Stadtrat Faber in Meinungsverschiedenheit getreten und in der Folge zu einer rühmlichen Verurteilung gegen den Stadt-Warten-Inspektor gekommen, die ihn so unangenehme Verhältnisse gebracht, wegen solchen Verurteilung wiederholt, wie künftige Mängel der Bürgerchaft, außerdem müßten deren Vertreter ihre werben am Klammernuß. Die Anwesenden erklärten sich bei der Vorwahl einstimmig für die Wiederwahl des Herrn Kump. Hiernach wurde noch die Wahlung ausgeprochen, selbst für die Wahl eingetreten. Jedoch wurde, wie ein bekanntes Mitglied des Dritten Kommunal-Vorstandes ansetzte, mit künftige Mängel der Bürgerchaft, außerdem müßten deren Vertreter ihre werben am Klammernuß. Die Anwesenden erklärten sich bei der Vorwahl einstimmig für die Wiederwahl des Herrn Kump. Hiernach wurde noch die Wahlung ausgeprochen, selbst für die Wahl eingetreten.

Der städtische Bau-Ausschuss beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung u. a. mit der Vorlage der Beschlüsse der Kommission für Einrichtungen der Feuerwehre. Zur weiteren Vervollständigung der städtischen Einrichtungen ist geplant, vier neue Wasserleitungen der Eysen einzuführen. Dem Bau-Ausschuss lag die Entwurf eines Bauplans für einen Saal zur Unterbringung der Pferde vor, welcher der Stadtvorstandeversammlung zur Genehmigung empfohlen wurde.

Unter angezeigter Partitur, Herr Demuth, ist in einem Konzerte des Musikvereins im Gaudendiale zu Leipzig mit glänzendem Erfolge aufgetreten. Alle leipzig. Blätter sprechen sich bewundernd über die Gelangenschaft des jungen Sängers aus und man sieht wieder einmal, wie unübertreffend es ist, begünstigt zu werden, das man in Leipzig das Wohlthun thut, was aus Halle kommt, nicht anzurechnen. Wir erwünschen aus den Urtheilen einige Stellen: „... In zwei köstlichen Balladen, wie in den Liebern von Brahms und Grillparzer, des Herrn Demuth, die sich in erster Linie auf ein sammetweiches, mildes und volltönendes Organ, in zweiter Linie auf eine edel musikalische Natur, lebendiges warmes Empfinden und musterhafte Deklamation stützen, hat Herr Demuth dem Stadttheater zu Halle gethan, was zu einer hocherfreuten. Der Genannte verfügt über ein außerordentliches, stänlich ausgeübtes und trefflich gehaltenes Organ, einen klaren, markigen Bariton von bemerkenswerthem Umfang. In zwei prächtigen Balladen von A. W. dem Himmelpfeiler, dem stänlichen A. W. Es muß ein Wunderbares sein“ und dem Brahms'schen „Leber die Hebe“, bemerkt Herr Demuth, daß er sowohl in der ruhigen lyrischen Cantilene, wie auch im dramatisch scharf pointirten Ausdruck ein Meister der sinnvollen Vortragskraft ist. Herr Demuth ist, wie wir hören, beabsichtigt, dem Stadttheater des Herrn Demuth am hiesigen Stadttheater zu werden. Man darf sich mit diesem Erlaubnisse des Herrn Demuth, der sich in Herrn Demuth dem Stadttheater zu Halle kennen für einen hochbegabten Baritonisten kennen, dessen glückliche Einführung für uns umso mehr Interesse hatte, da der Sänger in den nächsten Jahren Mitglied unserer Oper sein wird. Selten findet man einen Sänger auf der Bühne, welcher bereits im Vorkursus so weit vorgeschritten ist, wie Herr Demuth. Seine festesten Stimmkräfte erwecken gleich im ersten Gesange bewunderndes Staunen. Der vollstimmige, dabei köstliche Klang, der mühelose Tonanfall, die Ausgiebigkeit und Ausgeglichenheit in allen Lagen, reizvolle Cantilene, reine Intonation c. machen den vortheilhaftesten Eindruck.

Die Stadt Mainz plant die Errichtung eines neuen Theaters. Aus diesem Anlaß war Dr. Deumertmeister 2. B. in dort mit Beförderung einer Reihe von Vorarbeiten beauftragt worden. Unter diesen befand sich auch die untere. Es dürfte unteren hiesigen Vereinen willkommen sein, das Urtheil des genannten Sachverständigen über die Einrichtungen eines Theaters kennen zu lernen. Derselbe berichtet (nach dem Mainzer Anzeiger) u. a., obgleich ihm viel Lobenswerthes über die nach dem besten Systeme der Neuzeit, dem Hippokratia-Systeme, eine geräumige Bühne in Halle bekannt geworden, müsse er doch gestehen, daß er von dieser außerordentlich praktischen, eben so wie sicher wirkenden Einrichtung geradezu überdrüssig gewesen, besonders über die große Beschäftigung, mit welcher dort seinen Augen die Bühne in wenigen Minuten verwandelt wurde, Erhöhen und Vertiefen herbeigeführt wurden, ohne das Material herbeizubringen oder wegzuführen müßig gehen würde. Derorts haben sie u. a. der Veränderlichkeit; bei einer Landschaft, welche aus Horizont und Vertikaldingen zusammengesetzt ist, wird dadurch die Fernsicht nicht durch Klüftung und Luftschichten beeinträchtigt, sondern durch die Wirkung der Luftschichten auf dem Auge, die Luftschichten ausgenutzt und gleichmäßig vertheilt. Die Zeichen für die Fernsicht c. werden nicht durch Klüftung, sondern geräuschlos mittels elektrischer Signal-Lampen gegeben. Er wird sich der Meinung, daß das Hippokratia-System nach allem diesem so bedeutende Vortheile biete, daß bei einer Neuerrichtung des Mainzer Theaters nur dieses System verwandt werden könne. Erhöhen und Vertiefen gehören zu der Vermeidung der heiligen Bühne mindestens ebenso viele Arbeiter wie in der mangelhaften Verordentlich. Die Vorzüge des tragischen Systems befinden sich nicht in einer Betriebskostenvermeidung, sondern hauptsächlich in der großen Fernsicht, während die Vorzüge der Bühne in verhältnismäßig langer Zeit.

Im Saale des Prinz Karl giebt vom Sonnabend an Hr. Charles Wolffton mehrere „magisch-antipri-

[53] Barbara.

Roman von A. Duille P. n. n. Aus dem Englischen von A. Brauns. (Fortsetzung.)

Es war gut, daß Barbara den Auszug nicht verstand und nie den furchtbaren Gedanken, welcher wie ein Blitz seine Seele durchzuckte, um mit gleicher Schnelligkeit wieder verbannt zu werden, erlieh.

„Wie hatte dieser es erfahren?“ fragte der Lord beiser. Sie theilte ihm, so viel ihr selbst darüber bekannt war, mit, obgleich sie nur mit Aufbietung aller Kräfte zu sprechen vermochte, da ihre Lippen versteinert und der Hals ihr wie ausgehöhlet war.

„Er hat dir Beweise übergeben?“ — „Nein.“
„Dann“ — ein heller Glanz trat in seine Augen — „mag es auch nicht wahr sein!“

„Mit einem traurigen Blick verlegte sie: „Es ist wahr.“
„Das kamst du nicht behaupten, wenn er dir seine schriftliche Beweise vorgelegt,“ eiferte der junge Mann, dessen Herz jetzt von neuerlicher Hoffnung gequält ward. Sie war so jung und unerfahren, hatte sich durch eine scheinbar wahre Darstellung täuschen lassen. Er verzog ganz, daß es nicht wahrscheinlich, daß Lord Eldsdale ebenfalls ein Opfer der Täuschung gewesen sein würde.
„Er hat mir keine gegeben, aber ich habe sichere Beweise erhalten.“
„Von wem?“ — „Von Wart Robson.“
„Und wer ist das?“
„Der Mann, von dessen Mithätigkeit ich so viele Jahre gelebt habe.“

„Und der war bei dem Betrag auch theilhaftig?“
„Er“ — mit einem matten Lächeln, das so sagen schien, wie bei Wart die Möglichkeit, an einem Betrag theilhaftig zu sein, unvorstellbar für ihn war, er mußte es nur ein paar Tage früher, als ich erfahren habe.“
„Und aus derselben Quelle?“ — „Ja.“
„Und welche Beweise hat er dir denn geliefert?“
„Er ist nach den genannten Orten gereist, hat im Todten-

register den Tod des Adamen, den Kemell Hatton's Gattin ihm geboren, wie auch im andern Register die Geburt des Mädchens, das sein Recht auf einen andern Namen als den seiner Mutter hatte, gefunden und —“

Die Stimme verlagte ihr, gleichwie die Kraft, welche mit jeder Minute der ihr auferlegten Spannung weniger gewachsen schien.
„Wo ist dieser Mann zu finden?“
„Ein jäher Schreden schimmer bligte in ihren Augen auf.
„Ja — ich weiß es nicht,“ stammelte sie.
„Er sah sie mit plötzlich aufsteigendem Argwohn an.
„Bist du dessen sicher?“
„Habe ich dir Urtheile gegeben, an meinem Wort zu zweifeln?“ entgegnete sie mit einer Würde, die ihn zu jeder andern Stunde gerührt haben würde. „Er kann dir nichts weiter sagen.“

„Wie weißt du es? Du bist jahrelang sein Pflegekind gewesen.“
„Er glaubte, daß ich Kemell Hatton's Tochter sei; Hatton's Gattin hatte mich stets so genannt; und als sie starb, wandte sich Wart in meinem Interesse an Lord Eldsdale. Sein Gedächtniß war abschätzlich beschaffen, und nun behielt er mich, schützte, nährte und kleidete mich aus Vornehmigkeit.“
„Und du hast ihn gesprochen, seit du dies Entsetzliche vernommen?“
„Ja — einmal.“
„Und er bestätigte Mr. Bryant's Bericht?“ — „Ja.“

Der letzte schwach flackernde Hoffnungsschimmer erlosch im Herzen des jungen Mannes. Als der Schmerzerröthe, trostlose Tonfall ihrer Stimme sein Ohr traf, überkam auch ihn eine der ihren ähnliche Verwirrung. Ein schweres, hoffnungsloses Schlußwort presste sich aus seiner Brust, indem er das Angesicht von ihr abwandte und im Gefühl des tiefsten Wehens, das er je in seinem Leben erfahren, mit den Händen ausbedeckte. Er hatte den Tod seiner Mutter aufrichtig getrauert; aber jener Gram barg sich hoffnungslos im Schutze nicht, als sie ihm dies sagte.

„Und doch hast du nicht, auch nur vorübergehend, den Gedanken bei, daß er diesen unverschuldet auf ihr laienenden Flecken übersehen könnte; daß er, da sie selbst rein, edel und wahr-

ihre Abkunft nicht zu beachten habe; daß er, indem er sie zu seiner Gattin nahm, auf diese Weise die Treue hielt, die er ihr gelobt, ihr Namen und Reichthum, Ehre und Rang gab, und keiner würde wagen dürfen, seine Handlungsweise zu tabeln, während sie selbst seinen Haufe und seiner Stellung Ehre machen werde.

„Und nun möchte ich dir noch etwas sagen,“ begann sie nach längerer Pause. „Es ist nur recht, daß du es erfährst; wenn es auch, wie ich glaube, keine Veränderung bewirken wird. Während einiger unglücklicher Tage beobachtete ich, dir und der Welt mein Geheimniß vorzutauschen; aber damals war ich hinverwirrt. Bald kam ich wieder zur Besinnung. Wohl wahr ist, wenn ich dir das Geheimniß meiner Herkunft kund that, daß ich deiner Liebe würdig sein würde, und gleichwie wir ich überzeugt, daß Wart, wenn ich nur des andern Schweigen erlangen konnte, mich niemals verlassen würde.“ Und dann, als der Tod Wyanth's Mund zum Schweigen gebracht, trat die Veränderung noch gewaltiger an mich heran. Ich, du kannst mich nicht mehr verstehen, als ich selbst thue, auch nur eine kurze Stunde mich schauw gezeigt zu haben! Aber, ich sagte dir ja schon, ich war hinverwirrt.“

„Er machte keine Bemerkung, gab kein Zeichen, daß er ihre gedrohen, herbe Selbstanlage vernommen.
„Ach, bedenkte sich,“ fuhr sie fort, „was ich verlieren! Habe nur ein wenig Mitleid mit mir! Der Schlag, der dich getroffen, fiel mit meiner ersten Wunde auf mich und dar mich zu Boden geschmettert. Dein Schmerz erhob nur noch den meinigen.“
„Ich weiß es — ich weiß es!“ rief er heiser. „Barbara, glaubst du denn, daß ich dich nicht aus Grund meiner Seele liebe?“

„Ein mattes Hoffnungslicht leuchtete in den schwermüthigen Augen auf; sie rühte kühner näher an seine Seite und legte die Hand auf die Armeine seines Halses.“

„Wenn wir es nur früher gewußt hätten!“ rief er leidenschaftlich. „Denn wenn du es mir ganz vornehmlich hätte. Warum hast du es mir nicht gesagt, Barbara?“
„Ich mußte es, weil ich dich aufrichtig liebe,“ gab sie leise zurück und zog in dem nun eintretenden Schweigen feiner

VAN HOUTEN'S CACAO

Bester — im Gebrauch billigster.

1/2 Kg. genügt für 100 Tassen
feinster **Chocolade.**
Überall vorrätig.

Concert

Freitag den 15. November 1889 7 1/2 Uhr.

Frau Etelka Gerster.

Königl. Pr. Kammer Sängerin.

Miss Lucy Campbell, Cello-Virtuosin.

Mr. Percy Sherwood, Pianist.

Der Concertflügel ist aus der hiesigen Filiale Blüthner, Leipzig.

Programme und Billets I. Parquet 4 Mk., II. Parquet 3 Mk., unnummeriert 2 Mk., Eintritt Mk. 1,50 in der Musikalienhandl. v. Heinrich Karmrodt (Georg Patzcker), Barfüßerstrasse 19.

Concert

Montag den 18. November 7 1/2 Uhr im Saale des Prinz Carl.

Heinrich Gudehus,

Kgl. Sachs. Opern- und Kammeränger.

Frau Schmidt-Koehne, Concertsängerin aus Berlin.

Herr Boeckmann (Cellist), Kammermusiker aus Dresden.

Herr Johannes Schubert, Pianist aus Dresden.

Billets: 1. Sperrsitz Mk. 4.—, 2. Sperrsitz Mk. 3.—, Unnummeriert Mk. 2.—, Gallerie Mk. 2.—, Stehplatz Mk. 1.—, Studenten 75 Pf. in der Musikalienhandlung von Heinrich Karmrodt (Georg Patzcker), Barfüßerstr. 19. Der Concert-Flügel ist aus der Filiale von Blüthner.

Herm. Heller's Restaurant

Gr. Ulrichstr. 36. „z. gold. Schiffechen“ Gr. Ulrichstr. 36.

Mittagsstich von 12 1/2—2 Uhr, im Abonnement 1 Mark.

Gewählte Speisenkarte der Jahreszeit entsprechend (solide Preise). Münchner Löwenbräu, Tinzler Lagerbier, Grätzer Bier, Weissbier „Rothe Mark“.

Fricassée's etc. sowie kalte Schüsseln schön garnirt, Aal in Gelée, Hummermayonnaise, diverse Salate etc. auch außer dem Hause.

Gesellschaftshaus Siemens

Sonntag und Montag **Kirmess.**
17. und 18. November

In beiden Tagen von Nachmittags bis Nachts Omnibusfahrt, Preis pro Person 20 ¢. Einsteigeplatz am Walhalla-Theater, von dem Steinhof. Max Hofmann.

Erholung Giebichenstein
Sonntags **Schlachte-Fest.**
den 16. Novbr.

G. Rothe's Restaurant

Leipzigerstraße 5.

Von heute ab **Salon-Tafelbier**
4 Str. 15 Pfg.

aus der Export-Brauerei Gebr. Reif, Erlangen.

Die geehrten veranlagt gemessen

Wähler der 3. Abtheilung des 3. commun. Wahlbezirks

haben einstimmig

den bisherigen Vertreter des Bezirks

Herrn Kunstgärtner Rosch

als Kandidaten für die Stadtverordneten-Wahlen aufgestellt.

Witbürger! Wählt die Ehre des Bezirks und geht Sonntags den 16. d. Mts. Vormittags 10 bis 11 Uhr im Stadtverordnetenlokal Eure Stimme nur dem bisherigen Stadtverordneten

Herrn Kunstgärtner Rosch.

Die Wähler der 3. Abtheilung

des III. kommunalen Wahlbezirks

haben als Stadtverordneten den

Fabrikanten Carl Graeb

zum Kandidaten aufgestellt, weil dieser vermöge seiner socialen Stellung unabhängig ist und als langjähriger Stadtverordneter sich sehr verdient gemacht hat. Wir bitten daher unsere Mitbürger, dem Fabrikanten Herrn Carl Graeb bei der Stadtverordneten-Wahl am Sonntag den 16. d. Mts. Ihre Stimme zu geben.

[Wendblatt mit 1 Beilage.]

1889er
Rheingauer Riesling-Most.
Letzte Sendung.

Nach von meinem Hause in Halle a/S. erhaltenen Mittheilungen hat der **Riesling-Most** aus meinem eigenen Weinbergen zu meiner freudigen Ueberraschung derart Anklang gefunden, dass eine neue Sendung davon gewünscht wurde. Ich bin in der glücklichen Lage, diesen Wünschen meiner Geschäftsfreunde entsprechen zu können, da ich bei den schönen Novembertagen einen Theil meiner Traubencrescenz noch bis zur vollendeten Edelreife habe hängen lassen. Der Schluss meiner Weinlese findet Ende dieser Woche statt und sende ich also nochmals einige Fässer frischgekelterten Most ab, die am

Sonntag den 16. und Sonntag den 17. d. Mts. in
Grün's Weinrestaurant in Halle a/S., Rathhausgasse 8,
verzapft werden.
Winkel /Rheingau, den 14. November 1889.

Johannes Grün.

Anton Dreher's Bierhalle
Barfüßerstraße 5. Anhaber: II. Eingang:
Dr. 5. (Bruno Toepel.) Gr. Ulrichstraße 58.
Deute Donnerstag 8 Abend: Karpfen bran u. polnisch.

Letzte Woche!
Walfisch-Ausstellung
Großer Berlin, Halle a. S.
Entree 30 Pfg. Cap. Gast. Röhl.
Schulen nach Uebereinkunft.

Thüringer Hof.
Deute Freitag Abend
zwangloses **Karpfen-Essen,**
Max Reiche.

Bauer's Brauerei.
Heute Donnerstag Abend
Kindskaldannen.
Fritz Träger.

Thüringer Hof
Max Reiche.

Prinz Carl-Saal.
Sonntags den 16. d. Mts. Abends 8 Uhr
Probe-Vorstellung
des Magisters und Anti-Spiritisten
Prof. Wolton.

Hôtel Stadt Rom
empfeht kräftigen Mittagstisch im
Abonnement 60 Pfg.
O. Küssel.

Nene Sing-Akademie.
Freitag den 15. November Abends
6 Uhr letzte Uebung am Clavier
im Saale der Volksschule. — Requiem
von Cherubini, etc.
Anmeldung neuer singender und zu-
hörender Mitglieder bei Herrn Musik-
director Voretzsch, Wilhelmstr. 5. I.
Der Vorstand.

— Karlstraße 12. —
Concerthaus, Schiller Saal in Halle.
Concerthaus, Neuer Parquetboden.
Concerthaus, Splendide Beleuchtung.
Concerthaus, Belvedere-Theaterbühne.
Concerthaus, für Concert-Aufführ.
Concerthaus, ausgeführte Aufführ.
Concerthaus, Universtäten-Saal.
Concerthaus, Wit ar. Logen a. Zuleben.
Concerthaus, für Tagesvert a. Räume.
Concerthaus, Neues Billard.
Concerthaus, Vereinszimmer.
Concerthaus, Frische Zauberkunst.
Concerthaus, Coull. tolle Bedienung.
Concerthaus, Neum. weg. vorz. Kaffee.
Concerthaus, Reichhaltige Speisefarte.
Concerthaus, Weine v. renom. Firmen.
Concerthaus, Galliche Actiendiere.
Concerthaus, Das bekannte Bilten.
Concerthaus, Bier und außer d. Spunde.
Concerthaus, Anhaber G. Wids.
— Karlstraße 12. —

Halle'scher Bicycle-Club
Sonntags Fahrabend.

Artillerie.
Unser Kränzchen findet
Sonntags den 16. d. Mts.
Abends 8 Uhr
im **Neuen Theater**
statt. — Fremde, durch Mitglieder ein-
gelüdt, haben Zutritt und können
Einlaß-Karten beim Ramend Saab,
Markt, in Empfang nehmen.
Der Vorstand.

Burg bei Reideburg.
Zur Kirmess Sonntag den 17.
November
Tanzmusik,
Montag den 18. November
Ball,
wogu freundlich einladet
Fred Schmidt.
Anfang 3 1/2 Uhr Nachmittags.

Zöschchen.
Zur Kirmess
Sonntag den 17. u. Montag den
18. November von Nachmittags
3 Uhr ab
guthelichte **Tanzmusik,**
wogu freundlich einladet
G. Emmisch.

Müller-Verband.
Nächsten Sonntag Monats-Ver-
sammlung. D. B.

Stadt-Theater.
Donnerstag den 14. November
61. Vorst. 51. Ab.-Vorst. Farbe blau.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Babale und Liebe.
Schauspiel in 5 Akten von Fr. v. Schiller.

Freitag den 15. November
62. Vorst. 52. Ab.-Vorst. Farbe gelb.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Die Zauberflöte.
Oper in 3 Akten von W. A. Mozart.

Personen:
Sarasin A. Gerny.
Lamino H. Gerny.
Der Sprecher G. Demuth.
Erster Bräuer F. Zimmermann.
Zweiter Bräuer F. Schubert.
Königin der Nacht H. Buchbaum.
Kamro, ihre Tochter G. Weidner.
Erste Dame G. Brody.
Zweite Dame G. Kugemann.
Dritte C. Kaminäky.
Erster Bräuer D. Gerny.
Zweiter Bräuer W. Weidner.
Dritter Bräuer G. Weidner.
Papageno G. Hoff.
Papagena G. Weidner.
Monsiattos, e. Mohr C. Weidmann.

Victoria-Theater.
Freitag den 15. November 1889
Die drei Grazien.
Gesangsstücke in 4 Akten
von Leon Trepton.

Walhalla-Theater
Direction: Schald & Hubert.
Die **Witabo-Truppe Asra-Ti-Kuta**, japan.-mexicanische Blumen-
ausstellung. — **Geiswiler Nem-
brini**, Doppel-Jongleure. — Die
Hagoston-Truppe, Brauerey-Gym-
nastiker — **Mrs. Annetta Bolini**,
Trapezturnerinnen und Rationenspringer.
— Herr **Liedke-Carlson**, Tanz-
Parodist. — Die Schwestern **Martha**
und **Margarethe Vanoni**, genannt
Die Goldammer, Duetttänzerinnen. —
Fräul. Käthe Horst,
deutsch-schwedische Sängerin.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Beginn der
Vorstellung 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Leipzig'scher Schachklub
Mitschoner Schachklub
Sonntags 11 bis 12 Uhr

„Thomasiushalle“
Streifenstraße 18
empfeht seine schon eingerichteten Sa-
lonsitäten nebst 2 neuen Fr. Billards
aus gelb. Bemalung.
H. Engerberg aus der Brauerei von
D. Freyberg. Fr. Piril.

Halle. Druck und Verlag von Otto Sengel.